

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2008

Arbeitsmarktbezirk
705 Kufstein



ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Kufstein

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen	12
Glossar und Quellenangaben	13

ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Kufstein

Sehr dynamische Bevölkerungsentwicklung, niedriges Niveau der Arbeitslosigkeit

	Kufstein	Tirol	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2008 (Melderegister)	98.956	703.512	8.331.930
davon Frauen	50.350	359.684	4.277.716
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2008 (Melderegister)	5,1%	3,9%	3,3%
Arbeitslosenquote 2008 - insgesamt	4,6%	5,2%	5,8%
Frauen	4,8%	5,4%	5,6%
Männer	4,4%	5,0%	6,1%
Katasterfläche (KF)	970	12.647	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	25,0%	12,2%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	102	56	99
Einwohner/innen pro km ² DSR	408	456	264

*Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

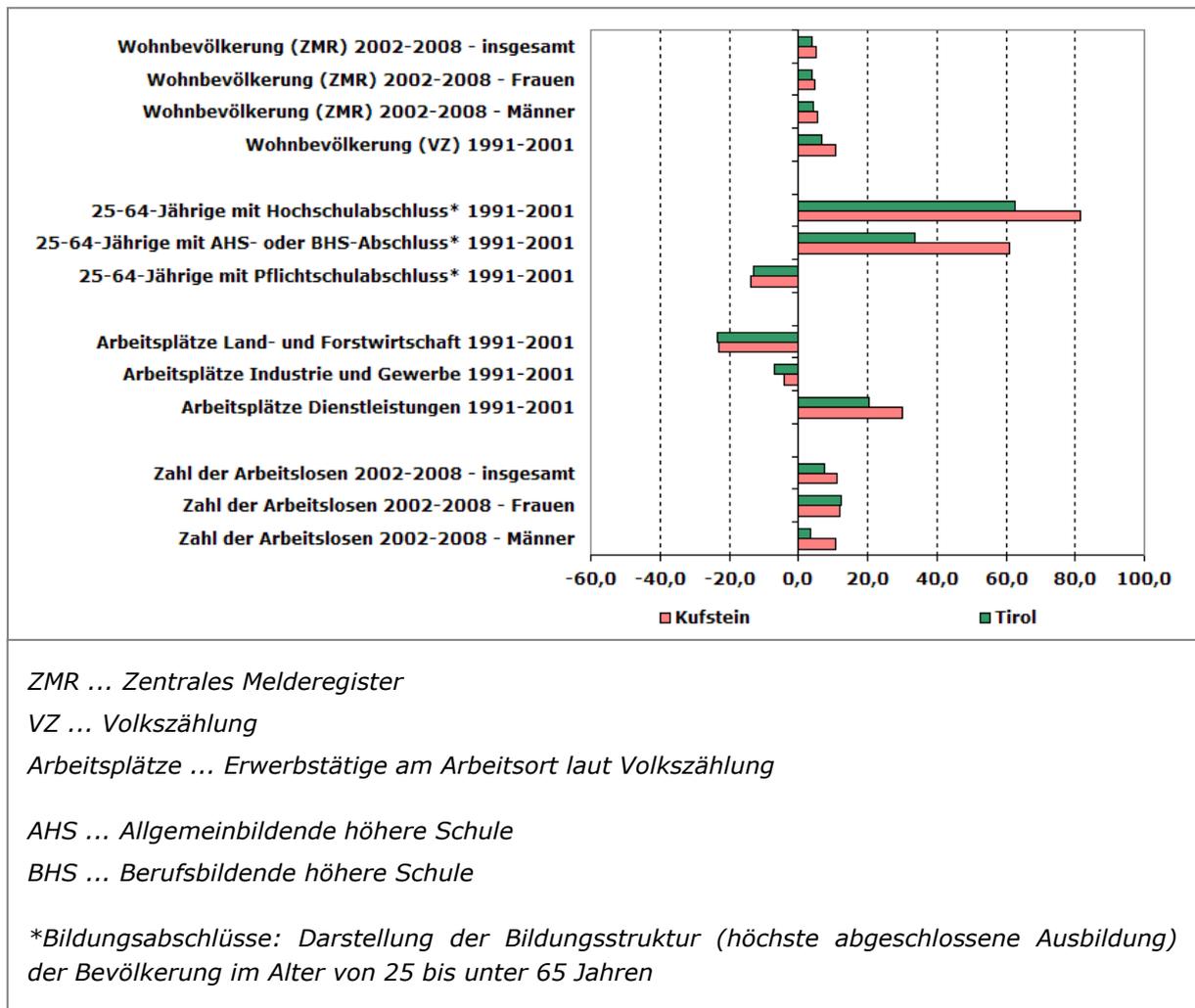
Der Arbeitsmarktbezirk Kufstein entspricht dem politischen Bezirk Kufstein und besteht aus 30 Gemeinden, darunter drei Städte (Kufstein, Rattenberg und Wörgl).

Der Inn bildet die Grenze zwischen zwei Landschaftstypen. Diese sind südlich des Inns die Nördlichen Kalkalpen und nordwestlich des Inns das Alpenvorland.

Die Siedlungs- und Arbeitszentren des Bezirkes sind Kufstein, Wörgl, Kundl, Brixlegg, Kirchbichl, Ebbs, Radfeld und Kramsach, wo über 70% der Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes arbeiten. Mit der Tourismusentwicklung geht in einigen Teilregionen auch eine rege Siedlungstätigkeit einher.

Die Inntalgemeinden sind aufgrund der Inntal Autobahn (A12) und durch den Zugang zu den internationalen Eisenbahnverbindungen sehr gut erreichbar und an die Wirtschaftsräume Südbayerns, den Zentralraum Innsbruck und auch Norditalien angebunden. Die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse sind aufgrund des gut ausgebauten Straßennetzes günstig, lediglich das innere Alpbachtal liegt peripher.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Kufstein lebten laut Zentralem Melderegister (ZMR) im Jahr 2008 98.956 Personen, 50,9% davon Frauen. Dies entspricht 14,1% der gesamten Tiroler Wohnbevölkerung.

Kufstein (16.773, Frauenanteil 52,3%) sowie die Gemeinden Wörgl (12.043, Frauenanteil 52,1%) und Kirchbichl (5.241, Frauenanteil 51,6%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Ebbs (5.093, Frauenanteil 50,3%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2007 insgesamt um 0,5% gestiegen, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Kufstein zählt, was die Bevölkerungsentwicklung betrifft, zu den dynamischsten Bezirken österreichweit. Die Bevölkerungszuwächse liegen weit über den österreichischen Vergleichswerten. Betrug die Bevölkerungszunahme zwischen 1971 und 1981 mehr als 8%, so stieg die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 bis 1991 um 10%.

Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 10,7% gestiegen (Tirol: +6,7%, Österreich: +3,0%).

Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+4.662) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war ebenfalls stark positiv (+4.413).

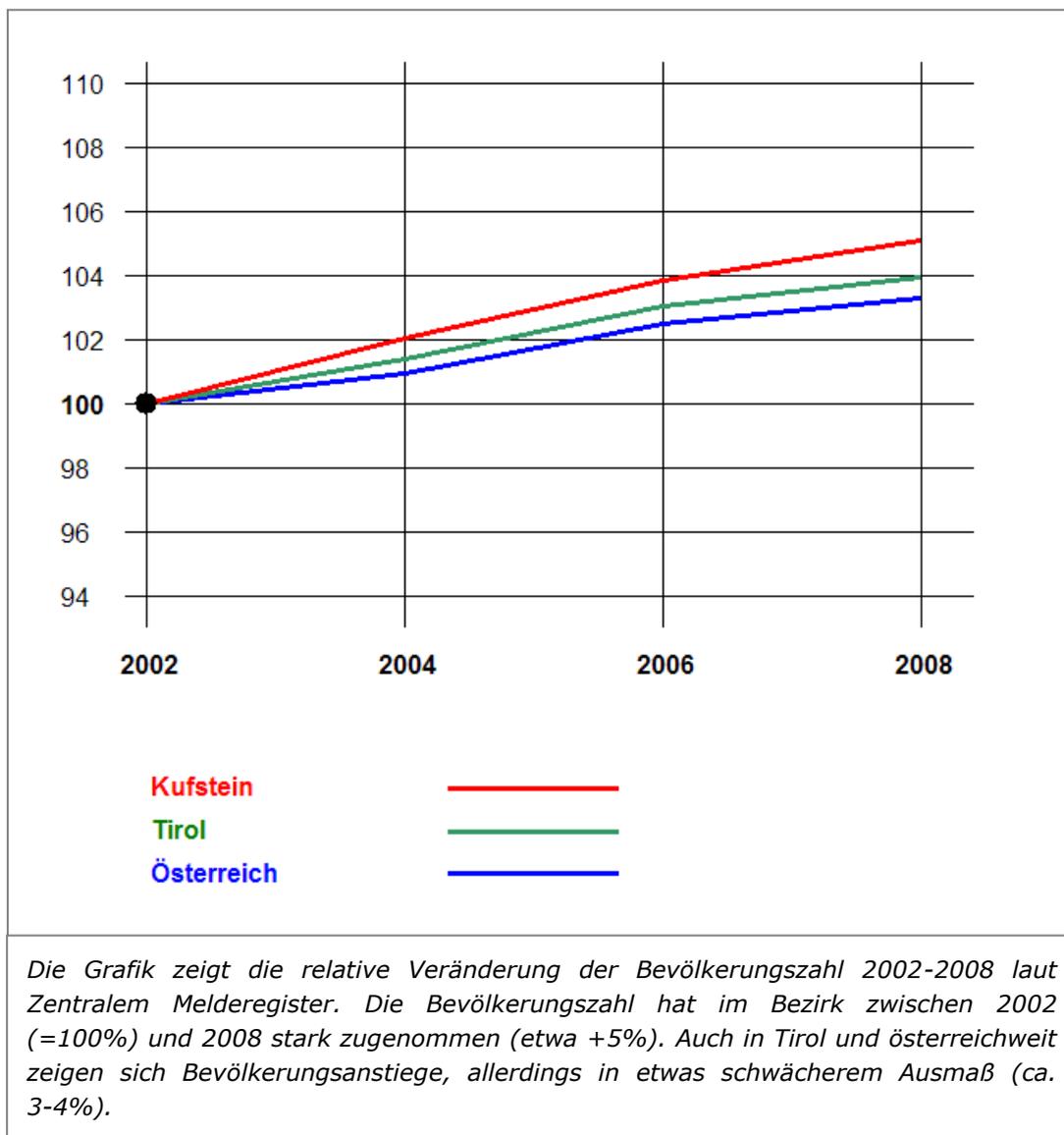
Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2008 ist die Bevölkerungszahl (laut Zentralem Melderegister) im Bezirk Kufstein um weitere 5,1% gestiegen (Tirol: +3,9%, Österreich: +3,3%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2008 im Bezirk Kufstein mit 17,0% über dem Tiroler Durchschnitt von 16,2%, jener der Über-65-Jährigen mit 14,8% darunter (15,5%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Kufstein im Jahr 2008 mit 11,4% über dem landesweiten Schnitt von 10,4% (Österreich: 10,3%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2008
 Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Kufstein ist Teil der NUTS-III-Region Tiroler Unterland.

Für diese Region wurde für das Jahr 2006 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 105,5% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 9 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2001 ein Anstieg um 28,9% verzeichnet (Tirol: 24,5%, Österreich: 21,1%).

Der Arbeitsmarktbezirk zählt zu den Bezirken mit immer noch überdurchschnittlich hohem Industrieanteil bei sinkender Tendenz.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 40,1% auf 34,0% reduziert, auch die Land- und Forstwirtschaft musste Anteilsverluste von rund 5,9% auf 4,0% hinnehmen.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 54,0% auf 61,9% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (69,1%) und auch deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 553 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 490 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 19 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (333 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

DIE 10 GRÖSSTEN PRODUKTIONSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

Sandoz GmbH	2.970
Ing.Hans Bodner Bauges.MBH & Co.KG.	640
Unterland Flexible Packaging GmbH	390
Freudenberg Spezialdichtungsprodukte Austria GmbH & Co KG.	390
Kathrein Austria GmbH.	330
Datacon Technology GmbH	290
Kurz Hoch-und Ingenieurbau GmbH	270
Viking GmbH	210
Traktorenwerk Lindner Ges.m.b.H.	210
Österreichische Blechwarenfabrik Pirlo GmbH & Co KG	200

DIE 10 GRÖSSTEN DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

A.Oe.Bezirkskrankenhaus Kufstein	590
Sparkasse Kufstein Tiroler Sparkasse von 1877	230
Franz Achleitner-Fahrzeugbau und Reifenzentrum GmbH	200
Berger Logistik GmbH	190
Volksbank Kufstein reg.Gen.m.b.H.	190
PRIMA-GASTRONOMIE GESELLSCHAFT M.B.H.& CO.KG.	170
Kurzentrums Bad Häring GmbH	170
Textilservice Adamer + Kneissl GmbH	150
Heinritzi Gastronomie GmbH	140
Raiffeisenbank Wörgl Kufstein reg.Gen.m.b.H.	120

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring) betrug im Jahr 2008 im Arbeitsmarktbezirk Kufstein 41.061 Personen, davon 45,5% Frauen.

Zwischen 2007 und 2008 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,7% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+2,9%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+0,8%).

Die Beschäftigung konnte in diesem Zeitraum in allen drei Sektoren ausgeweitet werden. Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei Frauen ist zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote ist in Tirol 2007 bei einem Wert von 43,8% angelangt. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2008 insgesamt 74,5% (Frauen: 68,7%, Männer: 79,8%) und lag damit über dem landesweiten Vergleichswert (Tirol gesamt: 73,7%, Frauen: 68,6%, Männer: 78,4%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt und auch klar unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2008 4,6% (Tirol: 5,2%, Österreich: 5,8%), die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 4,8% über jener der Männer (4,4%).

Im Jahr 2008 waren insgesamt 1.974 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 47,6%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 1,7%, wobei die Zahl der arbeitslosen Frauen rückläufig war (-6,2%) und jene der männlichen Arbeitslosen angestiegen ist (+2,7%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 3,7%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Kufstein ist ein Bezirk mit einem relativ hohen Anteil an Auspendler/innen und einem vergleichsweise niedrigen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Ziele der Auspendler/innen sind in erster Linie Arbeitszentren in benachbarten Arbeitsmarktbezirken sowie im Bezirk Innsbruck und in Bayern.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2008 waren im Arbeitsmarktbezirk Kufstein 342 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 11,0%.

Den 56 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2008 47 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 703 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2008 waren 88 im Lehrberuf Einzelhandel-Lebensmittelhandel, 76 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 68 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 33,0% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 1204 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2008 96 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 90 im Lehrberuf Maschinenbautechnik und 81 im Lehrberuf Maurer/in tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 22,2% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2007 gab es im Bezirk 72 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 47 Kindergärten, 22 Kinderkrippen und 3 Horte, etwa 3.260 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Kufstein im Schnitt 33 (Tirol: 32, Österreich: 35).

27 der 72 Einrichtungen konzentrieren sich auf Kufstein, Wörgl und Kundl.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Das heißt, dass ab Herbst 2009 der Kindergartenbesuch für alle Fünffjährigen im Ausmaß von 20 Wochenstunden kostenlos ist. Ab 2010 müssen die Kinder zumindest an vier Tagen insgesamt 16 Stunden in der Betreuungseinrichtung anwesend sein.

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Gemäß dem Tiroler Kindergarten- und Hortgesetz legt in Tirol der Kindergartenerhalter die Öffnungszeiten des Kindergartens an den einzelnen Wochentagen nach Anhören der Eltern und sonstigen Erziehungsberechtigten im Rahmen einer Elternversammlung sowie der Kindergartenleiterin fest. Für einzelne Gruppen kann eine gesonderte Besuchszeit festgesetzt werden. Die Besuchszeit hat in Kindergärten 30 Wochenstunden, in heilpädagogischen Kindergärten 20 Wochenstunden zu betragen. Die Festlegung einer kürzeren Besuchszeit (Teilzeitkindergarten) ist grundsätzlich möglich.

Aufgrund der sich im Lauf der Zeit verändernden Anforderungen und Bedürfnisse von Pädagog/innen, Eltern, Erhaltern, Kindern, Wirtschaft usw. wird derzeit (Stand Mai 2009) von der Tiroler Landesregierung ein neues Kinderbetreuungsgesetz unter Einbindung von Systempartner/innen und Expert/innen ausgearbeitet (Quelle: Amt der Tiroler Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2007

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Kufstein	14	612
Wörgl	8	435
Kundl	5	215
Ebbs	2	162
Kramsach	3	157
Wildschönau	4	155
Kirchbichl	3	140
Söll	3	139
Brixlegg	2	108
Langkampfen	3	104
Breitenbach am Inn	1	101
Münster	1	89

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Kufstein. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Kufstein deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 6,6% (Tirol: 9,2%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 7,6% der Personen dieser Altersgruppe (Tirol: 9,7%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Männer mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 7,2% über jenem der Frauen (6,0%), 8,6% dieser Altersgruppe hatten Matura (Frauen: 6,7%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 8,6%, jener der Personen mit Matura bei 9,6%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Kufstein		Tirol		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	39,1	28,7	37,3	28,5	34,2	26,2
Frauen	47,8	36,1	44,6	34,6	43,1	33,1
Männer	30,5	21,2	29,8	22,3	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	60,7	48,2	60,8	52,9	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	38,6	38,6	34,5	38,4	37,0	39,4
Frauen	28,4	32,4	25,2	28,3	25,4	27,7
Männer	48,7	54,6	43,9	48,6	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	21,2	26,6	16,4	21,6	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	12,5	13,7	13,5	14,2	12,5	13,1
Frauen	16,0	18,8	17,8	19,7	17,0	18,6
Männer	9,0	8,4	9,1	8,7	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	6,7	7,0	6,0	6,4	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,4	2,6	4,1	3,9	4,7	4,7
Frauen	2,2	2,5	4,0	3,8	4,8	4,9
Männer	2,5	2,7	4,2	4,0	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	5,0	6,4	8,1	6,8	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	3,2	5,0	4,2	5,8	4,7	6,8
Frauen	2,4	4,2	3,3	5,1	3,7	6,1
Männer	4,0	5,9	5,1	6,5	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	1,8	3,2	2,0	2,9	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	4,3	6,6	6,5	9,2	6,9	9,9
Frauen	3,3	6,0	5,1	8,5	6,0	9,8
Männer	5,2	7,2	7,8	9,9	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	4,6	8,6	6,7	9,4	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Kufstein (AHS, HLW) und Wörgl (AHS, HAK) sind die wichtigsten Schulstandorte des Bezirkes.

Im Schuljahr 2007/2008 wurden im Arbeitsmarktbezirk Kufstein in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS) etwa 1.500 Schülerinnen und 1.000 Schüler unterrichtet, das waren um 1,5% weniger bzw. 2,4% mehr als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Kufstein werden derzeit (Studienjahr 2008/09) 17 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 4) angeboten, die von insgesamt 1.030 Studierenden, davon 491 Frauen, besucht werden.

Tabelle 4:

Fachhochschullehrgänge und Studierende im Bezirk Kufstein

Studienjahr 2008/2009

Standort	Erhalter	Fachhochschul-Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Kufstein	FHS Kufstein	Internationale Wirtschaft und Management	Dipl	VZ	6	2	4
Kufstein	FHS Kufstein	Facility Management	Dipl	VZ	14	4	10
Kufstein	FHS Kufstein	Immobilienwirtschaft & Facility Management	Dipl	BB	4	1	3
Kufstein	FHS Kufstein	Sport-, Kultur- und Veranstaltungsmanagement	Dipl	VZ	10	4	6
Kufstein	FHS Kufstein	Wirtschaftsinformatik	Dipl	VZ	2	1	1
Kufstein	FHS Kufstein	Europäische Energiewirtschaft	Ba	VZ	93	22	71
Kufstein	FHS Kufstein	Sport-, Kultur- und Veranstaltungsmanagement	Ba	VZ+BB	236	146	90
Kufstein	FHS Kufstein	Sport-, Kultur- und Veranstaltungsmanagement	Ma	BB	20	18	2
Kufstein	FHS Kufstein	Internationale Wirtschaft und Management	Ba	VZ+BB	256	156	100
Kufstein	FHS Kufstein	Internationales Marketing und Strategisches Management	Ma	VZ+BB	27	14	13
Kufstein	FHS Kufstein	Internationales Finanzmanagement und Controlling	Ma	BB	15	6	9
Kufstein	FHS Kufstein	Facility Management und Immobilienwirtschaft	Ba	VZ+BB	137	58	79
Kufstein	FHS Kufstein	Facility- und Immobilienmanagement	Ma	BB	14	4	10
Kufstein	FHS Kufstein	Wirtschaftsinformatik	Ba	VZ	59	10	49
Kufstein	FHS Kufstein	ERP-Systeme und Geschäftsprozessmanagement	Ma	BB	19	3	16
Kufstein	FHS Kufstein	Krisen- und Sanierungsmanagement	Ma	BB	23	6	17
Kufstein	FHS Kufstein	Unternehmensführung	Ba	VZ	95	36	59

(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend)

Quelle: Fachhochschulbeirat

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Kufstein.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitlel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Qualifizierung und Aktive Arbeitsuche - Jahresmaßnahme (EDV und Softskillqualifizierung, Bewerbungstraining und Aktive Arbeitsuche)	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	BMN	230	146	84
Arbeits- und Berufstraining	ARTIS BETRIEBE UNTERLAND	BMN	46	26	20
Lehrabschluss in allen Berufen für Jugendliche	DIE BERATER UNTERNEHMENS-BERATUNGS GMBH	BMN	34	12	22
Frauen in Handwerk und Technik	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	BMN	26	26	0
Fachspezifische Lehrgänge (§ 30b BAG) - überbetriebliche Lehrausbildung	PARTNER (BFI-WIFI)	BMN	23	13	10

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2008: Jährliche Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR)
(Quelle: Statistik Austria, Zentrales Melderegister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Zentralem Melderegister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--